

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Christliche Hauß-Vater, oder Thomæ Gouge wolgemeinte Ermahnung/ An Alle gottselige Haußväter/ wie sie sollen täglich mit ihrem Hause Gott dienen

Gouge, Thomas

Königsberg, 1701

VD18 13124005

Cap. VIII. Man soll das Gesinde Catechisiren, und was dazu bewegen solle.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190715

4. Wann ein Stück aus der Schrift gelesen oder gehört wird/ so soll ein jeder es so aufnehmen/ als wann es zu ihm selbst geredet wäre. Durch diese Mittel kan ein jeglicher sehr bey einjedem Stück des Wortes Gottes erbauet werden.

CAP. VIII.

Man soll das Gesinde Catechisiren/ und was dazu bewegen solle.

I I I.

Noch mehr wird von Eltern und Haus-Vätern gegen denen die unter ihre Macht / erfordert ; Nämlich daß sie dieselbe einfältiger weise in den Grundten der Religion unterweisen / und das heißt Catechisiren / das ist die ersten Gründe der Christlichen Reli.

Religion zu lehren / durch welches
den jenigen / so noch jung / bey Zei-
ten GOTT bekand möge gemacht
werden.

Dieses war den Haus-Vä-
tern altes Testaments befohlen / daß
so sagt der Herr : Diese Worte /
die ich dir heute gebiete / soltu zu
Herzen nehmen / und solt sie dei-
nen Kindern schärffen und da-
von reden / wann du in deinem
Hause sitzest / oder auf dem We-
ge gehest / wann du dich nieder-
legest oder aufstehest. Woselbst
durch die Kinder nicht allein bloß
die Kinder / sondern auch das
Dienst-Volck verstanden wird / weil
es bey den Hebräern gebräuchlich /
daß alle die unter uns seyn / Kinder
genant werden.

Wir haben eine Weissagung /
daß Christi Nahme soll von ei-
nem Geschlecht auf das ander
ge-

gepflanzt werden. Psalm LXXII.
 v. 17. Sein Nahme wird ewig-
 lich bleiben / solange die Son-
 ne wähet / wird sein Nahme
 auf die Nachkommen reichen
 (oder wie die Redens- Art ausdrü-
 cket) Sein Nahme soll von dem
 Vater auff dem Sohn kommen.
 Soll dann nur diese Weissagung
 vollzogen werden / so muß durch
 eine Christliche Unterweisung ein
 jeglicher Vater dem Nahmen
 Christi seinem Sohn erklären /
 damit also der Nahme Christi
 von dem Vater auf dem Sohn/
 von einem Geschlecht auf das an-
 der kommen / und ziehet diese Weis-
 sagung auf die Zeit des Evangelii /
 da den Eltern anbefohlen / Eph. VI.
 4. ihre Kinder in der Sacht und
 Ermahnung zum Herrn zu
 auferziehen / oder dieselbe zu neh-
 ren mit unterweisen / wie eigent-
 lich

lich
 set.
 So
 we
 ha
 der
 bef
 W
 So
 sein
 lo
 XX
 He
 wi
 her
 sol
 dü
 eu
 G
 da
 nic
 wo

Uch das Wort in Griechischen heisset. So machten es fromme Haus-Väter zu allen Zeiten. Ich weiß / saget Gott von Abraham / daß er wird seinen Kindern und seinem Hause nach ihm befehlen / daß sie des HERRN Wege halten. Gen. XVIII. 19. So machtet es auch David mit seinem Sohn Salomon / den er so fleißig unterrichtete. 1. Chron. XXIX. 9. 10. machten es auch die Heiligen im Neuen-Testament / wie aus des Apostels reden zu sehen / wann er saget : Und die ihr soltet längst Meister seyn / bedürffet ihr wiederum / daß man euch die ersten Buchstaben der Göttlichen Wort Lehre / und daß man euch Milch gebe / und nicht starcke Speise. Heb. V. 12.

Und am andern Ort : Darum wollen wir die Lehre vom An-

D fang

fang Christliches Lebens jertz lassen / Heb. VI. 1. welches anzeiget daß sie eines anfangs oder Art von Catechisiren anfänglich unter den Christen zu der Zeit sich bedienet. Und zu wünschen wäre es / daß alle Christliche Eltern und Haus-Väter zu unsern Zeiten / ihren Gewissen gemäß / die Ihrigen in den Gründen der Religion/nach Anleitung eines guten Catechismi/wolten unterweisen/diß aber dabey in acht zunehmen.

1. Erstlich daß sie es oft thäten / alle Woche ein oder etliche mahl.

2. Daß sie jedes mahl nur wenig vornehmen / dann wann man allzulang oder weitläufftig ist / kan man leichtlich ihren Verstand überträuben / und sie überdrüssig machen.

Und dieses besser in acht zunehmen/

men / wil ich einige Beweg^o Reden
hinzuthun.

Die erste kan ich nehmen
von den Nutzen / der darauff
folgen wird.

1. Eine Zeitige Unterweisung
wird ihre Herzen so bereiten / daß
man von ihnen Hoffnung haben
kan / sie werden dadurch in ihren
ganzen Leben gebessert seyn / darum
saget der weise Mann ; **Wie man
einem Knaben gewehnet / Prov.
XXII. 6.** (oder wie das Wort heis^s
set / in der **Gottesfurcht** anföh^r
ret) so läst er nicht davon / wann
er alt wird. Gleichwie ein Faß /
den geruch des Safft^s lang behält /
der am ersten darinn bewahret
worden. Also werden auch die
Menschen / die Unterweisung / die
sie in ihrer Jugend gelernet / biß auf^s
Alter behalten.

D ij

2. Dis

2. Diß ist ein herrlich Mittel
 beyzeiten sie von Irrthumen und
 Ketzeren abzuhalten. Dann
 wann Kinder wol in den Gründen
 der Religion unterwiesen/ seynd sie
 woll versehen/ gegen die Gefahr
 der irrigen Lehre/ der Apostel saget:
Es müssen Ketzeren seyn/ und
 haben dieselbige eine ausbreitende
 Art an sich/ und werden deswegen
 von unserm Heyland mit dem
Sauerteig verglichen.

Wie kan man woll besser den
 falschen Lehren/ Irrthümern und
 Ketzeren vorbauen/ als die Sei-
 nigen wol zu unterrichten in den
 Gründen der wahren Religion/
 betrachtet/ die so leicht durch fal-
 sche Lehrer verführet werden/ und
 ihre irrige Meinungen annehmen/
 so werdet ihr finden/ daß es daher/
 weil sie nimmer gründlich in dem
 Anfang ihrer Religion unterwie-
 sen.

sen. Darum gleich wie ihr nicht gerne sehet / daß die eurigen solten mit irrigen Lehren sich herumtreiben lassen / also wendet doch Fleiß an / damit sie in der Erkändnuß der Wahrheit mögen woll gewurhelt und gegründet werden.

3. Disz wird sie helfen / daß sie mit mehrer Erbauung die öffentliche Predigt des Wortes hören können. Dann dadurch werden sie tüchtig gemacht werden / die Lehr / die sie hören nach der Gleichförmigkeit des Glaubens zu examiniren. Es ist zuvor verkündigt / daß in den letzten Tagen falsche Lehrer seyn werden / die heimlich einführen werden verderbliche Secten 2. Pet. II. 1. Darum solten wir nicht alles was von der Cankel gesagt wird vor wahr annehmen / sondern nach des Apostels Ermahnung / alles prüfen und das gute behalten. 1.

Ies. V. 22. Welches wir aber nimmer thun werden können / es sey dann daß wir zuvor woll in unser Religion unterwiesen und mit der H. Schrift beand gemacht seyn.

Derhalben ihr / die ihr Eltern und Haus-Herren sendt / würdet ihr hierinnen euer Ampt / besagter massen / verrichten / wie würden die Irrungen verschwinden die Religion blühen / Erkantnuß und Gnade in euren Kindern und Gesinde reichlich sich erzeigen.

II. Die andere Rede kan man nehmen von den vielfältigen Schaden / welche ans die Nachlässigkeit des Catechisiren folget.

I. Diß ist der Grund der Unwissenheit und geistlichen Blindheit / welches dieses Land überschwemmet. Dann gleich wie die
Sind

Finsternuß aus Mangel des Lichts / also entsethet und muß nothwendig folgen / die Unwissenheit aus Mangel des unterweissens.

2. Daher kommet es / daß in vielen Häusern so Ruch und Gottlos gelebet wird. Dann wo Gottesdienst keinen Platz hat / da steht gewißlich der Sünden alles frey. Wo das Licht der Erkenntniß nicht wird angezündet durch Catechisiren / da werden gewißlich die Werke der Finsternuß hereinbrechen. Wo man nicht zu Gott durch Bethen / und von Gott durch unterweisen redet / da wird man gewiß gegen Gott und allen seinen heiligen Wegen reden.

3. Diß ist die Ursach / warum wir unter dem Mitteln der Gnaden an so vielen Orten so wenig Früchte finden. Dann wann Kinder und Gesinde besser unterwiesen wären / wir.

würden sie besser die Geheimnüssen des Evangelii verstehen / und also mehr Nutzen aus der Predigt des Worts / als sie nun haben. Die Erfahrung zeigt es / daß die am besten die Predigten fassen und üben / so vor diesen am besten unterwiesen seynd in ihren Religions-Gründen. Der Saame der Zeitig gesäet wird / wird zur volliger Erndte heranwachsen.

4. Diejenige Eltern und Haus-Herren / die dieses versäumen / bringen so wol ihre Kinder als sich selbst in die Verdammniß. Dann was können wir anders uns versehen / als daß das Gesinde / das aus Mangel des Lichts oder Erkenntniß im Finstern wandelt / unvermuthlich sich werde in die Hölle stürzen. Ist es dann nicht zu beklagen / daß so viele Eltern und Herren so grausam und unnatürlich gegen die Ihrigen seyn /

seyn / in dem sie diese Pflicht aus
der acht setzen. **Ihr habt das Blut**
der Seelen über euch.

Obj. 1. Segen diese so nöthige
Pflicht pflegen ehliche einzuwenden
und sagen: Zu was Ende solten
wir unsere Kinder Catechisi-
ren / in dem wir erwegen / daß
sie wegen ihrer zarten Jahren
noch nicht die Geheimniß der
Seligkeit fassen können.

Ant. 1. Ob zwar Kinder nicht so
deutlich / wie sie nachmahlen wer-
den / die Geheimniß der Seeligkeit
begreifen können / so kan doch nie-
mand leugnen / daß sie so viel könn-
en verstehen / als den Samen der
Gnaden zu fassen / wie die tägliche
Erfahrung lehret.

2. Es zeigt die klägliche Erfah-
rung / daß Unge-Catechisirte Kin-

D v

der/

der / wie die wachsen an Jahren / so wachsen sie an Sünden und Bosheit / wodurch sie dann desto mehr von etwas Gutes zu lernen abgeneiget / ja gar dazu widerspenstig werden.

Wo ihr sie nicht werdet beyzeiten unterweisen / so wird es der Teufel thun / und von dem werden sie bald lernen. Darum so bauet doch so viel ihr könnet vor / daß der Feind nicht Unkraut säe / seyd ihr doch die Ersten und nehmet die erste Zeit euren guten Saamen einzuwerffen. Die erste Zeit ist die beste.

Obj. 2, Wann wir diese Gottselige Übungen Täglich solten in acht nehmen / in unsern Häusern / worauff ihr so dringet / so würden wir unsers Volcks Arbeit, hindern / und
daß

dadurch unsere Nahrung in
Gefahr setzen / und also ärger
als Heyden seyn.

Ant. Diß ist nur ein blosser Betrug
des Satans / dadurch er euch hievon
abhält. Dann seyd versichert / daß
die Zeit / die ihr mit eurem Gesinde
auf Gottselige Übungen wendet / im
geringsten euer Gesinde Arbeit nicht
hindert / sondern vielmehr beforderet
und segnen wird / welcher Segen dann
auf euch wieder fällt. Dann gewin-
nen und zunehmen ist eine Gabe Got-
tes welche Er denen wird geben / die
Ihn fürchten und seine Gebote hal-
ten. So sagt dann nicht von Gott-
seligen Haus-Übungen / wie Judas
von der Salbe / die Maria über Chris-
ti Füße goß / **wozu der Unrath.**
Gedencket doch nicht daß die Zeit un-
gerathen und verlohren / die zu dem
Dienste Gottes und solchen heiligen
D vj Übungen

Übungen / wozu euch euer Ampt als
Hauß-Väter verbindet/anwendet.

2. Wer willends diese Hauß-
Übungen versäumet / kan leicht den
Fluch Gottes über seine Nahrung/
sich selbst/ und alle die Seinigen brin-
gen. Leset/was Moses euch vorstellt.
Deuc. XXIX. 15. 20.

3. Wer kan einen zeigen / der in
seiner Nahrung je Schaden gelitten
durch die Zeit/ die er mit und vor Gott
anwendete. Wann ein Handwercks-
mann oder Zimmermann/die stumpffe
Beile wezet / hindert diß / oder beför-
dert es seyn Werk. Gottselige Ü-
bungen befördern vielmehr eure
Hauß-Geschäfte / als daß sie sie hin-
dern. Ihr möget dann gedenden /
diß sey eine Hinderung / daß ihr ein
wenig still stehet / Gottes Segen mit
zunehmen / ohne welchen alle eure
und der eurigen Mühe eitel und
Fruchtloß seyn. Psalm CXXVII. 1.

4. Und

4. Und gesetzt / ihr verlohret etz
was an euer Nahrung durch die Zeit /
die ihr auf der Religion wendet / so habt
ihr doch keine Ursache es zu bereuen.
Dann weil andere mit Martha sich
bemühen und sorgen umb das Welt-
liche / so habet ihr mit Maria das
beste erwehlet. Luc. X. 41. 42.

Hastu schon ein wenig deines Zeitli-
chen dadurch verlohren / so gewinnestu
Geistliche und ewige Schätze / dir und
den Deinen. Wie klug seyn die / die
Zeitliches vor Ewiges wehlen / und ih-
ren Stand mit Verlust ihrer Seelen
wollen groß machen. Quæ insania
est, ô miserrimi, ut hæredes alios fa-
ciatis, vos ipsos exhæredatis, ut alios

relinquatus vel brevi divites vos
ipsum æterna mendicitate
damnetis.